pentinöl reichlich über, und es hinterbleibt ein Harz, das dem Colophon ähnlich ist, sich in brauner Farbe in Petroleum löst und in der Lösung bleibt. Das Ammoniak zerlegt folglich den Terpentin in 2 Harze, von welchen eins in Petroleum löslich ist und das Oel in Verbindung mit dem Alkali zurückhält, das andere es verläßt. Schon Sauſſure hat gezeigt, daß das Colophon vom Petroleum in zwei Harze zerlegt wird.

Wird eine Lösung von Terpentin in Kali mit einem Erd- oder Metallsalze gefällt, so geht das Oel mit in den Niederschlag ein. Dieser wird erdig und kann getrocknet werden, ohne daß sich die Gegenwart des Oels durch den Geruch verräth, wenn man ihn aber lange auf der Zunge hält, so giebt das Oel einen brennenden Geschmack. Bei der Destillation mit Wasser wird das Oel abgeschieden, aber weit langsamer, als wenn man eine Säure zugesetzt hat.

Ueber den Copal;

von

Berzelius.

Wird Copal mit kaustischem Kali gekocht, bis dieses vollkommen gesättigt ist, so entsteht eine blaßgelbe klare Flüssigkeit, die beim Erkalten sich trübt und eine gallertartige Masse absetzt. Der Copal ist dadurch in zwei Harze zerlegt worden, von welchem das eine mit Kali eine in Wasser schwerlösliche, das andere eine leichtlösliche Verbindung bildet. Wird die schwerlösliche Verbindung durch eine Säure zersetzt, so scheidet sich das Harz als schneeweiße flockige Masse ab, die + 90° C. erträgt, ohne zusammenzubacken. Das Harz der löslichen Verbindung ist weicher und gelblich. Wird Copalpulver mit Ammoniak befeuchtet,

ſo ſchwillt es damit zu einer gallertartigen Maſſe auf, die ſich vollſtändig in Alkohol, aber nur unvollſtändig und milchigt in Waſſer auflöſt. Reiner Copal und Copalammoniak, welches mit Salmiak aus Copalkali gefällt wird, löſt ſich aber in einem mit Ammoniak vermiſchten Alkohol nicht.

Ueber das Gummilack;

von

Berzelius.

Kauſtiſches Kali löſt das Gummilack in verdünntem Zuſtande und ohne Wärme. Durch Digeſtion in kauſtiſcher Ammoniakflüſſigkeit bei 50 — 60° C. wird es zu einer dunkelrothen in Waſſer löslichen Gallerte; ein weißer erdiger Stoff bleibt ungelöſt, eben ſo auch beim Kali. Durch Kochen mit concentrirter Lauge von kohlenſaurem Kali wird das Gummilack weich, ſchmilzt, die Flüſſigkeit wird roth, löſt aber kein Harz auf. Die geſchmolzene Maſſe iſt Gummilackkali, gemengt mit kohlenſaurem Kali, welches ſich nach Auswaſchen in kaltem Waſſer endlich völlig auflöſt. Wird die Auflöſung mit Salmiak gemengt, ſo erhält man einen Niederſchlag von neutralem Gummilack-Ammoniak, welches erdartig iſt und mit kaltem Waſſer gewaſchen werden kann, nach Ausziehung des Salzes aber auch das Waſſer färbt. Bei 50° C. löſt es ſich in Waſſer und bleibt nach Verdunſten als klare, dem Gummilack ähnliche Maſſe zurück, die weniger Ammoniak enthält und gleichſam ein ſaures Salz iſt. Die Auflöſung läßt ſich gut als Lackfirniß gebrauchen.

Wird Chlor in eine Auflöſung von Gummilack-Kali geleitet, ſo wird das Gummilack gebleicht und gefällt. Der Niederſchlag löſt ſich in Ammoniak mit blaßgelber Farbe